

Kurzfassung Projekt Walk&Feel

Gehen ist gesund, fördert soziale Kontakte und ist Grundvoraussetzung der Mobilität: jede Ortsveränderung beginnt und endet mit einer Strecke zu Fuß. Dennoch ist laut der Studie „Österreich unterwegs“ der Fußwegeanteil bundesweit von 1995 bis 2013/14 um ca. 10 % gesunken. Gründe sind die Verlagerung der Wege auf andere Verkehrsmittel sowie die unzureichende statistische Erfassung von Fußwegen. Dies drückt auch eine gewisse Unterschätzung der Bedeutung und der positiven Wirkungen des Gehens im Gesamtverkehrssystem aus.

Das Projekt *Walk&Feel* verfolgt das übergeordnete Ziel, die Bedingungen für FußgängerInnen zu verbessern und dadurch die Lebens- und Aufenthaltsqualität im urbanen Raum zu erhöhen. Voraussetzung dafür ist eine umfassende und hochwertige Datenbasis zur Bewertung der Fußwegequalität. Neue technologische Entwicklungen wie Sensoren ermöglichen es, die physiologischen Reaktionen in bestimmten Situationen aufzuzeichnen und zu kartieren. Somit können Wahrnehmungen und Emotionen in diesen Räumen identifiziert werden. Durch die Zusammenführung von objektiven Messmethoden mit Aufzeichnungen von subjektiven Beobachtungen sollen Rückschlüsse auf die Auslöser der Reaktionen gezogen werden. Durch ihren verortbaren Bezug zur konkreten räumlichen Situation, wie Straßenraumgestaltung, bauliche Umgebung, etc. soll die Attraktivität des Zufußgehens (Walkability) bewertet werden.

Die Innovation des Forschungsprojektes liegt in der Erfassung von humanphysiologischen Daten zur Wahrnehmungen des baulichen Umfelds, der Zusammenführung unterschiedlicher Datenquellen und ihrer Interpretation sowie in der Ableitung von Indikatoren zur Bewertung des städtischen (Straßen-)Raums auf ihre Walkability.

Die zentralen Ergebnisse des Projekts bestehen aus (1) Methoden und Technologien zur sensorgestützten Messung von Wahrnehmungen und Emotionen beim Zufußgehen, (2) Verfahren zur Zusammenführung, Prüfung, Auswertung und Visualisierung der erhobenen Daten sowie (3) einer Methodik, um von den gemessenen physiologischen Reaktionen die konkreten auslösenden Faktoren im Straßenraum ableiten zu können und so eine Bewertung der Walkability zu ermöglichen.

Zur Überprüfung der praktischen Anwendbarkeit wird eine Feldstudie in drei unterschiedlichen räumlichen Strukturen in Wien, Salzburg Stadt und Salzburg Umland mit insgesamt 60 ProbandInnen durchgeführt. Auf Basis der erhobenen Daten werden die Testgebiete exemplarisch im Hinblick auf ihre Walkability bewertet. Als Ausgangspunkt für die weitere Verwertung und Anwendung umfasst das Projektergebnis (4) eine Bewertung der entwickelten Methode, auch hinsichtlich Nutzen und Aufwand, sowie konkrete Empfehlungen für den Einsatz in Planung und Partizipation sowie für technische Entwicklungen (z.B. Fußwegerouting).

Gefördert durch das bmvit im Programm "Mobilität der Zukunft"